

Der Markt für Planungs- und Controlling-Systeme

In Business-Intelligence(BI)-Projekten zählt die Unterstützung der Planung durch geeignete Lösungen zunehmend zu den Kernanforderungen. Während vergangenheitsorientiertes Berichtswesen und Analysemöglichkeiten weiterhin wichtig sind, um Einflussfaktoren und Entwicklungen zu verstehen, so ist es die Planung, die eine Ausrichtung der Unternehmensressourcen und Prozesse an Strategien und Zielen ermöglicht.

Funktionale Unterstützung durch Planungs- und Controlling-Systeme

Das nach wie vor meisteingesetzte Softwarewerkzeug zur Unterstützung von Planung und Controlling in Unternehmen ist Microsoft Excel. Eine aktuelle BARC-Studie zeigt, dass unabhängig von der Unternehmensgröße nahezu in allen Unternehmen die Tabellenkalkulation in irgendeiner Form für Planungszwecke eingesetzt wird (siehe Abbildung 1). Die Nutzung von Excel als Planungswerkzeug gerät jedoch bei zahlreichen Unternehmen ins Wanken, da viele Unternehmen mit dem Werkzeug von Microsoft an ihre Grenzen stoßen und deswegen unzufrieden sind. Unternehmen evaluieren aus diesem Grund verstärkt spezielle Planungs- und Controlling-Werkzeuge. Für Planungs- und Controlling-Aufgaben ist Excel ohne ergänzende Funktionen und Datenbankanbindung nur bedingt geeignet. Wesentliche Nachteile manifestieren sich in der fehlenden konsistenten Datenbasis bei teilweise unzähligen Excel-Dateien, der hohen Fehleranfälligkeit und Gefahr für Inkonsistenzen durch zahlreiche Verknüpfungen sowie der mangelhaften Unterstützung des Planungsprozesses.

Welche Systeme kommen für Planung, Budgetierung und Forecasting zum Einsatz?

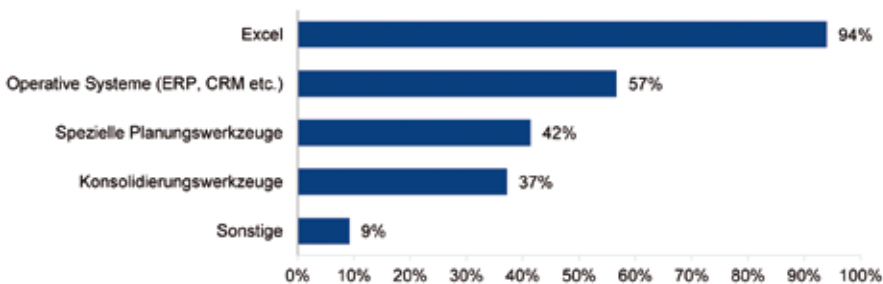


Abbildung 1: Microsoft Excel ist weiterhin das meistgenutzte Werkzeug für Planung in Unternehmen (Mehrfachauswahl, n=118; Quelle: BARC-Studie „Performance Management nach der Finanzkrise – Verbesserung der Planung als wesentlicher Erfolgsfaktor“, 2011)

Ausgewiesene Werkzeuge für Planung und Controlling trennen, im Unterschied zu Excel, Datenhaltung, Planungsmodelle und -masken. Daten für die Planung werden über definierte Datenintegrationsprozesse aus operativen Vorkontrollsystemen übernommen oder manuell erfasst und zentral, in einer gemeinsamen Datenbasis abgelegt. Gerade für den Planungsprozess bieten spezielle Planungs- und Controlling-Systeme vordefinierte, spezifische Funktionen. Zur manuellen Erfassung von Daten stehen unterstützende Funktionen, wie bspw. vordefinierte Multiplikationsfaktoren, Kopierfunktionen, Prognoseverfahren, Möglichkeiten für die hierarchische Verteilung von Planwerten, Übernahme von Verteilungsschlüsseln und Aggregation von Werten in koordinierten Teilplänen zur Verfügung.

Funktionen für die Kommentierung erfasster Plandaten werden von den meisten Planungswerkzeugen geboten, die auf verschiedenen Ebenen greifen. Kommentare und/oder Dateianhänge an Kommentare können für andere am Planungsprozess beteiligte Anwender als Erklärung dienen und wertvolle Zusatzinformationen zu den eigentlichen Planzahlen beinhalten. Regelmäßig stellen Planungs- und Controlling-Systeme Workflow-Funktionen zur Verfügung, die die Abwicklung des Datenerfassungsprozesses unterstützen. Workflow-Funktionen sind insbesondere bei der Bottom-Up-Planung gefragt. Spezifische Workflow-Funktionen umfassen bspw. Freigabeprozesse, Aufgabenzuweisung und -überwachung, Planungskalender sowie Monitore zur Statusübersicht.

Neben Möglichkeiten der Simulation, bei denen in der Planung verwendete Parameter geändert werden, bieten einige Planungssysteme auch Möglichkeiten der Struktursimulation. Hierfür werden entsprechende Szenarien und Simulationsmöglichkeiten sowie Funktionen für Analysen geboten. Die Simulation ermöglicht das einfache Durchspielen verschiedener Szenarien (Best – Worst – Average) durch die Änderung von Parametern und Strukturen (bspw. Auswirkungen von Änderungen in der Organisationsstruktur). Beide Ausprägungen erfolgen auf Basis der Daten, Berechnungslogiken und Strukturen des Planungsmodells.

Da eine Planung i. d. R. entsprechende Möglichkeiten für das Berichtswesen und die Analyse von Planungsergebnissen erfordert, bieten spezialisierte Planungs- und Controlling-Systeme häufig auch Basisfunktionen für die beiden Themenbereiche. Funktionalität hierfür wird entweder von den Softwareherstellern selbst entwickelt oder häufig auch durch die Integration entsprechender Komponenten von Drittanbietern sichergestellt. Vordefinierte Berichtstemplates unterstützen dabei die Übermittlung von betriebswirtschaftlichen Steuerungsinformationen in strukturierter und komprimierter Form oder ermöglichen den Vergleich von geplanten Sollgrößen mit tatsächlich erreichten Ist-Werten. Analysefunktionen helfen Abweichungen zu analysieren, Ursachen sowie deren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zu ermitteln. Einige Anbieter bieten auch Möglichkeiten zur Darstellung von aggregierten ökonomischen Kennzahlen in Management Cockpits bzw. Dashboards für die Unternehmensführung. Anbieter, die insbesondere die Finanzabteilungen in Unternehmen fokussieren, bieten häufig auch integrierte Planungs- und Finanzkonsolidierungslösungen an.

Für die Datenmanagementprozesse zur Befüllung der Planungsmodelle mit Ist-Daten aus Quellsystemen oder einem Data Warehouse sind meist eigene Komponenten direkt in der Software integriert. Alternativ kann häufig auch ebenso wie bei den Analyse- und Reporting-Funktionen auf das Angebot von Drittherstellern zurückgegriffen werden.

Welche Wichtigkeit haben folgende unterstützende Planungsfunktionen für Sie?

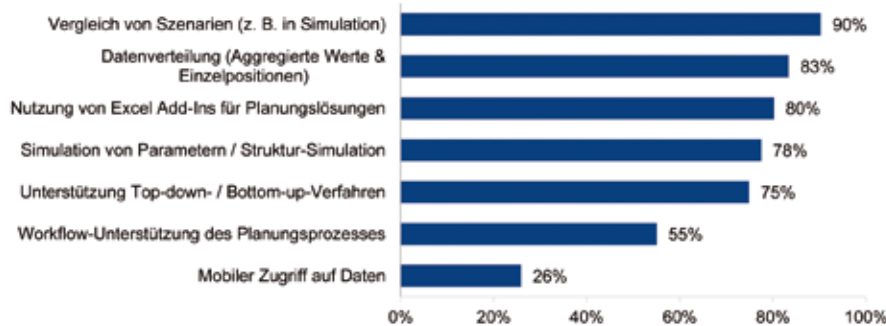


Abbildung 2: Wichtigkeit unterstützender Planungsfunktionen für Planer (n=wechselnde Datenbasis zwischen 112 und 100; Quelle: BARC-Studie „Performance Management nach der Finanzkrise – Verbesserung der Planung als wesentlicher Erfolgsfaktor“, 2011)

Abbildung 2 zeigt abschließend die Wichtigkeit unterstützender Planungsfunktionen wie Simulation von Parametern und Strukturen mit Szenarienvergleich, Datenverteilungsmöglichkeiten im Rahmen der Top-Down-Planung oder auch Workflow-Funktionen zur Steuerung des Planungsprozesses aus Unternehmenssicht.

Der Markt für Planungs- und Controlling-Systeme

Der Softwaremarkt für Planung und Controlling ist ein überwiegend regionaler Markt, nur sehr wenige Hersteller bieten ihre Lösungen weltweit an (siehe Abbildung 3). International aufgestellt und fokussiert sind vor allem große Software- und BI-Anbieter wie IBM,

Infor, Oracle, SAP und SAS, in deren umfangreichen BI-Produktportfolien u. a. auch Planungslösungen angeboten werden. Auch Tagetik adressiert mit seiner Lösung eher den internationalen Markt, hat aber eine geringere weltweite Präsenz als die vorgenannten Anbieter. Demgegenüber existiert eine Vielzahl kleinerer, spezialisierter Anbieter (siehe Abbildung 3).

Der Markt für Planungs- und Controlling-Systeme in der deutschsprachigen DACH-Region umfasst ca. 50 angebotene Lösungen. Umfassende Informationen zu den führenden Planungs- und Controlling-Systemen im deutschsprachigen Raum finden Sie in der aktuellen BARC-Studie „Softwarewerkzeuge für die Planung“. Die Studie beschreibt und bewertet Lösungen verschiedener Anbieter für den Einsatz in mittelständischen und großen Unternehmen. Weitere Informationen unter <http://www.barc.de/planung>. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht der führenden Planungslösungen:

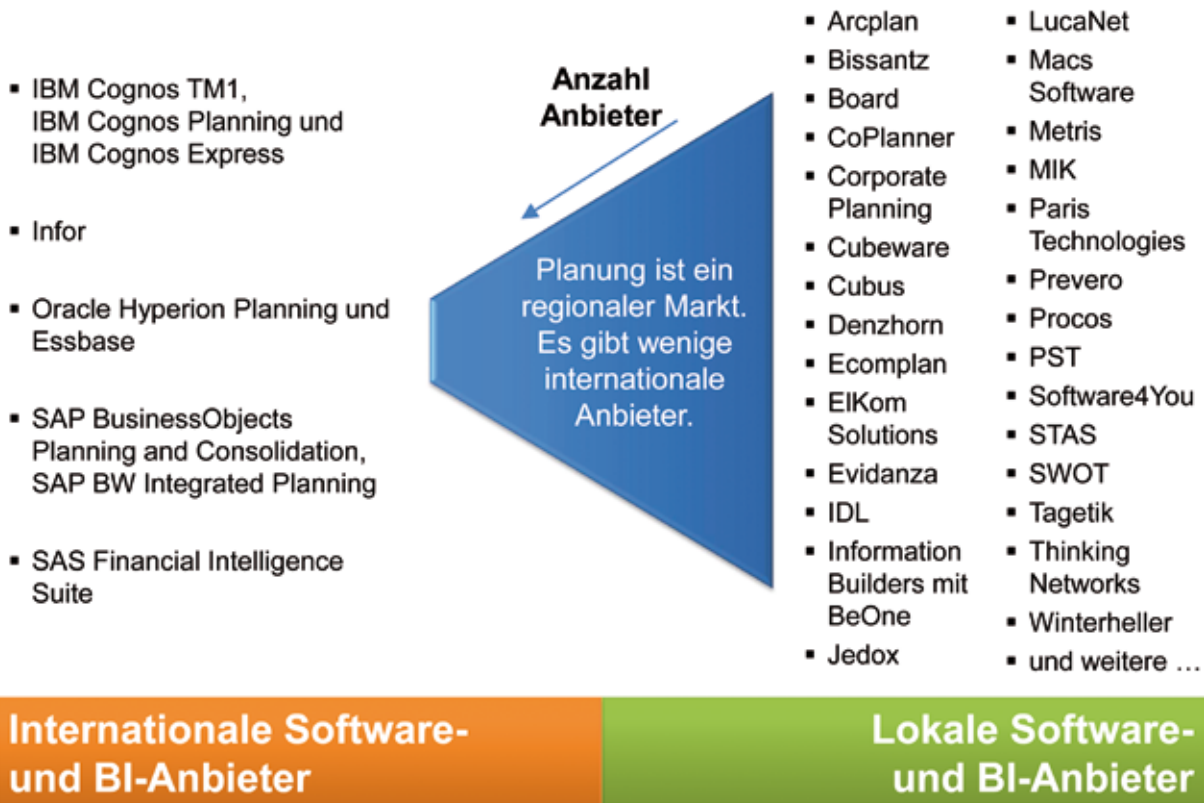


Abbildung 3: Überblick des Lösungsangebots für Planung in der DACH-Region

Anbieter	Produkt	Webseite
Arcplan	Edge	www.arcplan.com/de/
Bissantz	DeltaMaster	www.bissantz.de/
Board	Board	www.board.com/de/
CoPlanner	CoPlanner	www.coplanner.com/
Corporate Planning	Corporate Planner	www.corporate-planning.com/
Cubeware	Cockpit	www.cubeware.de/
Cubus	Outperform	www.cubus.eu/
Denzhorn	BPS-ONE	www.bps-one.de/
Ecomplan	UnternehmensCONTROLLER	www.ecomplan.de/
EIKomSolutions	EIKomPlan	www.elkomsolutions.de/
Evidanza	Evidanza3	www.evidanza.de/
IBM	Cognos Express	www-01.ibm.com/software/de/data/cognos/
IBM	Cognos Planning	www-01.ibm.com/software/de/data/cognos/
IBM	CognosTM1	www-01.ibm.com/software/de/data/cognos/
IDL	IDLFORECAST	www.idl.eu/
Infor	Infor10 ION BI	www.infor.de/loesungen/pm/
Jedox	Jedox Suite	www.jedox.com/de/
LucaNet	LucaNet.Enterprise	www.lucanet.com/de/
Macs Controlling	Macs Controlling-Suite	www.macscontrolling.com/de/
Metris	MPSS	www.metris.de/
MIK	MIK.BIS.PLANNER	www.mik.de/
Oracle	Hyperion Planning	www.oracle.com/de/products/middleware/performance-management/
Paris Technologies	PowerOLAP	www.paristech.com/de/
Prevero	Prevero	www.prevero.com/
Prevero (Winterheller)	Professional Planner	ww.winterheller.prevero.com
Procos	STRATandGO	www.procos.com/
PST	PST-BI / PST-Integrierte Planung	www.pst.de/
SAP	BO Planning and Consolidation	www.sap.com/germany/solutions/sapbusinessobjects/
SAP	BW Integrated Planning	www.sap.com/germany/
SAS	Financial Intelligence Suite	www.sas.com/offices/europe/germany/solutions/ps_fi_.html
Software4You	4PLAN	www.software4you.com/
STAS	Control	www.stas.de/
SWOT	SWOT Co	www.swot.de/
Tagetik	Tagetik	www.tagetik.de/
Thinking Networks	TN Planning	www.thinking-networks.de/

Segmentierung des Marktes für Planungs- und Controlling-Systeme

Am Markt verfügbare Planungs- und Controlling-Systeme können anhand verschiedener Kriterien in Gruppen ähnlicher Lösungen segmentiert und so voneinander unterschieden werden. Als Segmentierungskriterien dienen neben den bereits erwähnten Kriterien Regionale Präsenz und Dashboarding, Berichtswesen, Analyse insbesondere die Punkte Planungsstrategie, Modellausrichtung/Standardisierungsgrad, ERP-Anbindung und Anzahl Planer (siehe Abbildung 4).

Im Kern können zwei Planungsstrategien unterschieden werden, eine Top-down- und Bottom-up-Strategie. Im Mittelpunkt der Top-down-Planung steht die strategische Unternehmensplanung mit der Durchführung von Wert- und Struktur-Simulationen sowie Analysen. Darüber hinaus sind ausgeprägte Funktionen der Datenverteilung und der Szenarienbildung gefragt. Die i. d. R. geringen Anwenderzahlen im Rahmen der Top-down-Planung haben Auswirkungen auf die Architektur der Lösungen. Meist sind nur einfache Berechtigungskonzepte verfügbar, was eine Reduzierung des Administrationsaufwandes bedeutet. Da die Planung typischerweise zentral erfolgt, ist ein Web-Zugriff auf die Planungsapplikation von untergeordneter Bedeutung. Der am häufigsten abgedeckte Planungsbereich bei der Top-down-Planung ist die Finanzplanung. Ausgeprägte Möglichkeiten für eine Top-down-Planung bieten bspw. Cubeware, IBM Cognos (IBM Cognos TM1), Infor, Jedox oder u. g. Finanzplanungsanbieter. Im Unterschied zur Top-down-Planung bei der Bottom-up-Planung häufig große und räumlich verteilte Anwendergruppen. Im Vordergrund steht aus diesem Grund die Erfassung von Plandaten durch die Planer. Sehr häufig kommen Web-Frontends für die Dateneingabe zum Einsatz. Prozessunterstützung für die Plandatenerfassung bieten Workflow-Mechanismen. Ausgeprägte Möglichkeiten für eine Bottom-up-Planung bieten bspw. Evidanza, Oracle, Prevero, SAP (SAP BW Integrated Planning) oder Thinking Networks. Als Trend im Markt kann eine zunehmend breite Unterstützung beider Planungsstrategien in einem Werkzeug festgestellt werden.



Abbildung 4: Segmentierungskriterien des Marktes für Planungs- und Controlling-Systeme

Planungswerkzeuge können in ihrer Modellausrichtung auf bestimmte Anwendungen oder Branchen ausgerichtet sein. Eine für den deutschsprachigen Raum typische Ausprägung ist ein großes Angebot an integrierten Finanzplanungswerkzeugen, die Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung vordefiniert in einem integrierten Modell im Werkzeug umgesetzt haben (bspw. IDL, LucaNet, Prevero (Winterheller Professional Planner), Tagetik). Weitere häufiger anzutreffende vordefinierte Anwendungen umfassen die Investitions- und Kredit- (bspw. Denzhorn, LucaNet, Cubus), Personal- (Software4You) oder Vertriebsplanung. Alternativ bieten Planungswerkzeuge oftmals auch vordefinierte Modelle für bestimmte Branchen an (bspw. Energieversorgung, Logistik, Handel).

Werkzeuge zum Aufbau von Planungsanwendungen werden von flexiblen Entwicklungsplattformen zum Aufbau individueller Anwendungen bis hin zu hochstandardisierten Anwendungen, z. B. für die integrierte Finanzplanung angeboten. Einen geringen Standardisierungsgrad und damit i. d. R. eine recht hohe Flexibilität im Aufbau unterschiedlicher Planungsanwendungen haben eher entwicklungsorientierte Werkzeuge oder BI-Werkzeuge mit Schwerpunkt in Berichtswesen und Analyse, die zusätzlich auch die Eingabe von Planzahlen ermöglichen (bspw. Arcplan, Bissantz, Board, Cubeware). Einen hohen Standardisierungsgrad

bieten Werkzeuge, die bereits vordefinierte Logiken, Datenmodelle und Anwendungen mitbringen. Gerade im Bereich der Finanzplanung kann ein Unternehmen so bspw. von der vorhandenen Abbildung einer Standard-GuV, Bilanz und eines Liquiditätsplanes mit entsprechenden Verknüpfungen profitieren, um so eine geringere Einführungszeit und geringeren Implementierungsaufwand zu erzielen. Zwischen flexiblen Entwicklungsplattformen und hochstandardisierten Anwendungen positionieren sich Lösungen, die eine flexible Umsetzung verschiedener Planungsthemen, oftmals auf Basis vordefinierter Modelle ermöglichen, die entweder vom Softwareanbieter selbst oder von Partnern erstellt wurden und die an einsatzspezifische Gegebenheiten angepasst werden können.

Planungswerkzeuge verfügen teilweise über eine enge Anbindung an operative, transaktionsabwickelnde VORSYSTEME wie bspw. ERP-Systeme. Diese Anbindung kann über eine vollständige Integration der Planungslösung in das VORSYSTEM (bspw. Evidanza3 Dynamics in Microsoft Dynamics AX, NAV und CRM) oder über vordefinierte, vielleicht auch zertifizierte Schnittstellen erfolgen. Hauptvorteil einer Integration oder direkten Anbindung von Planungswerkzeugen ist, dass die betriebswirtschaftlichen Inhalte der VORSYSTEME häufig gut in den Planungssystemen abgebildet werden.

Die Zielgruppen der jeweiligen Softwarelösungen weichen teilweise deutlich voneinander ab. Während einige Anbieter im Markt mit ihrem Angebot explizit auf kleine Anwendergruppen abzielen, fokussieren andere Anbieter die Unterstützung und Koordination einer großen Anzahl an Planern (bspw. Oracle Hyperion Planning, SAP BW Integrated Planning oder Thinking Networks). Gerade Lösungsangebote für kleine Anwendergruppen bieten oftmals ein hohes Maß an Vordefinition betriebswirtschaftlicher Inhalte bis hin zu einer integrierten Anleitung zur Planung. Die verbleibenden und meisten Anbieter im Markt positionieren sich dazwischen, häufig mit einem typischen Anwendungsbereich von 3-10 Planern.

Fazit

Für die effiziente Auswahl einer passenden Planungs- und Controlling-Lösung ist ein zielgerichtetes Vorgehen im Softwareauswahlprozess sowie eine fundierte Kenntnis des Softwaremarktes notwendig. Die Kenntnis funktionaler Unterstützungsmöglichkeiten einerseits sowie wichtiger Segmentierungskriterien und Unterscheidungsmerkmale zwischen Planungs- und Controlling-Lösungen andererseits helfen, das Lösungsangebot am Markt im Rahmen des eigenen Softwareauswahlprozesses zielgerichtet evaluieren zu können.



Autor

Christian Fuchs (Dipl.-Kfm.) ist Senior Analyst und Berater am Business Application Research Center (BARC). Er ist Autor u. a. der BARC-Studien „Softwarewerkzeuge für die Planung“ und „Softwarewerkzeuge für die Finanzkonsolidierung“. Seine Spezialgebiete sind entscheidungsunterstützende Informationssysteme mit besonderem Schwerpunkt auf BI-Frontends und prozessorientierten BI-Anwendungen. Er begleitet Unternehmen im Softwareauswahlprozess und der Einführungsphase.